

# Erste ESP-Etappe als Meilenstein

## HOCHDORF/RÖMERSWIL

Die Arbeiten zur Erstellung eines Nutzungs- und Entwicklungskonzepts für den Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Hochdorf-Römerswil sind abgeschlossen. Dieses Konzept zeigt Perspektiven sowie Potenziale des ESP auf und wurde unter Einbezug zahlreicher Akteure erarbeitet. Für die zukünftigen Umsetzungsschritte wird ein Gebietsmanagement bei der Idee Seetal installiert.

Der ESP Hochdorf-Römerswil ist einer von 12 Entwicklungsschwerpunkten im Kanton Luzern, für welche ein vorrangiges wirtschaftliches Interesse auf Kantonsebene vorhanden ist. Der ESP Hochdorf-Römerswil umfasst einen Perimeter von rund 80 Hektaren und liegt in der Ronebene westlich des Ortskerns von Hochdorf. Rund 20 Hektaren sind noch gänzlich unbebaut. In keinem anderen ESP im Kanton Luzern gibt es derart grosse Reserven an unüberbauten Arbeitszonen. Um dieses grosse Potenzial zielgerichtet nutzen zu können, wurde 2022 der Prozess für das nun vorliegende Nutzungs- und Entwicklungskonzept angestossen.

Im Auftrag der Standortgemeinden Hochdorf und Römerswil, der Dienststelle rawi des Kantons Luzern, der Wirtschaftsförderung Luzern und der Idee Seetal haben die beiden Büros Hosoya Schäfer Architects und dss+Schweiz in den letzten zwei Jahren dieses Entwicklungs- und Nutzungskonzept erarbeitet. Zum guten Gelingen hätten auch die Grundeigentümerinnen und -eigentümer beigetragen, welche in mehreren Workshops ihre Sicht einbringen konnten, heisst es in einer



In der Grobplanung wurden sogenannte Cluster definiert.

Grafik: Hosoya Schäfer Architects

Medienmitteilung. Das vorliegende Nutzungskonzept für den ESP zeigt auf, wie und in welcher Form sich die fünf Teilgebiete, die sich in Struktur und Nutzung stark unterscheiden, entwickeln können und sollen. Im Norden

und im Gebiet «Alti Cherzi» finden sich Bereiche mit kleinen und mittleren Firmen. Im Areal der Ziegelei befinden sich ebenfalls diverse KMU, aber vor allem das Verteilzentrum der Manor AG. Die Ziegelei verfügt weiter über

die grössten Flächen nicht überbauter Arbeitszonen und somit über ein beachtliches Entwicklungspotenzial. Im mittleren Teil des ESP dominiert die Thematik bezüglich der Entwicklung des Südiareals. Die bereits fortgeschrit-

tene, vertiefte Planung dieses Areals sei bedeutsam, weil hier ein möglichst fließender Übergang eines erweiterten Ortskerns von Hochdorf ins Industrie- und Gewerbegebiet verwirklicht werden soll. Der Süden des ESP-Perimeters ist vor allem industriell geprägt. Hier sind grosse Unternehmen mit ihren Produktionsanlagen angesiedelt, die verschiedene Entwicklungsideen verfolgen und bereit sind, in den nächsten Jahren namhafte und zukunftsorientierte Veränderungen zu realisieren. Das Entwicklungskonzept nimmt zudem Bezug auf die Thematik der Kreislaufwirtschaft.

## Wichtiges Gebietsmanagement

«Es war ein langer, intensiver Prozess. Es soll positive Auswirkungen auf Hochdorf und das Seetal haben», so Lea Bischof, Gemeindepräsidentin von Hochdorf. Auch Raimund Wenger, Leiter Netzwerk Lebensraum bei der Idee Seetal, spricht von einem «partizipativen Prozess. Wir haben sehr motivierte Grundeigentümer». Er betont, dass man zum derzeitigen Zeitpunkt des Prozesses noch eine «hohe Flughöhe» habe. Nun gelte es, zu verfeinern. Doch der Abschluss dieses ersten Projektschrittes sei ein Meilenstein, bestätigt er. Unter der Federführung von Idee Seetal soll nun ein Gebietsmanagement angestossen werden, wie dies bereits in anderen Entwicklungsschwerpunkten im Kanton schon der Fall sei. Hier werden personelle Ressourcen nötig, die vom Kanton und der Gemeinde Hochdorf finanziert werden («Das Gebietsmanagement wird sich mit den Sorgen und Nöten der angesiedelten Unternehmen beschäftigen, gemeinsame Lösungen aufzeigen und vorantreiben (zum Beispiel in Bezug auf Kreislaufwirtschaft), Standortförderung betreiben und schliesslich die Raumplanung für den ESP weiterbearbeiten», so Wenger. **pd/sb**)

## Elin Elmiger rutscht nach

**SEETAL** Nach der Wahl von Melanie Setz in den Luzerner Stadtrat rutscht Elin Elmiger aus Altwis nach in den Kantonsrat.



Elin Elmiger rutscht nach. Foto: zvg

Die neu gewählte Luzerner Stadträtin Melanie Setz tritt auf die September-Session aus dem Kantonsrat zurück und wird sich auf ihr neues Mandat in der Stadt Luzern konzentrieren. «Der Kantonsrat verliert damit eine wichtige gewerkschaftliche und feministische Stimme», schreibt die SP des Kantons Luzern in einer Mitteilung.

Melanie Setz vertrat seit 2018 die SP für den Wahlkreis Hochdorf. Sie war Mitglied in den Kommissionen für Justiz und Sicherheit und aktuell in der Kommission Wirtschaft und Arbeit sowie der Spezialkommission Planungsbericht Standortfindung wichtiger kantonalen Institutionen. Mit ihren Vorstößen und Voten thematisierte sie (häusliche) Gewalt, Gleichstellung oder den Service Public, insbesondere das Gesundheitswesen. Als ehemalige Präsidentin des VPOD Luzern vertrat sie auch die Interessen des Luzerner Staatsapparats. Am 9. Juni wurde Melanie Setz in den Luzerner Stadtrat gewählt. **pd**

Sie will sich auf dieses neue Amt konzentrieren und tritt deshalb per Anfang September aus dem Kantonsrat zurück.

### Elin Elmiger tritt Nachfolge an

Die Nachfolge von Melanie Setz tritt im September Elin Elmiger an. Sie ist 26 Jahre alt und in Altwis auf dem elterlichen Bauernhof aufgewachsen. Nach dem Absolvieren der Kunsthochschule und einigen Jahren im Holzbau wird sie im Herbst das Architekturstudium an der Hochschule Luzern beginnen. Elin Elmiger wohnt in Altwis, ist Mitglied der Gesellschaftskommission der Gemeinde Hitzkirch und engagiert sich in der Jubla. **pd**

## Gelegenheit zur Besichtigung

**HOCHDORF** Das Alters- und Pflegeheim Residio öffnete nach der umfassenden Renovation des Hauses Sonnmatt seine Türen.



Die Gäste wurden musikalisch begrüsst und kulinarisch verwöhnt. Foto: Werner Röllli

Das Haus Sonnmatt des Alters- und Pflegeheims Residio wurde umfassend renoviert. Am Wochenende hatten Interessierte Gelegenheit, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen. Gegen 700 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit. Zu den augenscheinlichsten Veränderungen gehören die Balkone, die einen sicheren Aussenraum mit Ausblick bieten, die Nasszellen und kleine Details wie Kühlschränke und abdeckbare Lavabos in den Studios. Die Abteilungsbüros wurden ebenfalls optimiert, und durch den Rückbau von Pflegebädern konnten zusätzliche Arbeitsräume geschaffen werden. Pro Abteilung wurde zudem ein aktiv gekühlter Medikamentenraum eingerichtet.

Auf den ersten Blick weniger sichtbar sind Massnahmen, die zur Sicherheit der Bewohnerinnen und Be-

wohner getroffen wurden. So wurden Flucht- und Rettungswege ausgebaut, das Evakuationskonzept überarbeitet und neu gebildete Brandabschnitte realisiert, um im Notfall einen sicheren und schnellen Ausweg zu gewährleisten. Zudem wurde die Erdbebensicherheit erhöht, in dem drei neue, vertikal durchlaufende Betonwände errichtet wurden. Zusätzlich wurden ausgewähl-

te Wände mit Stahl oder CFK-Lamellen verstärkt. Grossen Anklang bei den Besuchern und Besucherinnen fand die Dachterrasse. Im ausgelasteten Restaurant spielte Livemusik. Langweilig wurde es niemandem. Für die jüngsten Besucher wurde ein Kinderprogramm geboten und Sportbegeisterte konnten das EM-Fussballspiel Schweiz-Ungarn live mitverfolgen. **sb**

## Rundweg Baldeggersee hat neuen Präsidenten

**ERMENSEE** Pirmin Lenherr heisst der neue Präsident des Vereins Rundweg Baldeggersee. Er wurde an der GV letzte Woche gewählt. Seit zehn Jahren ist er im Vorstand des Vereins, lebt seit 40 Jahren im Seetal und ist gut vernetzt. Er sei nach wie vor begeistert vom ufernahen Rundweg und zuversichtlich, dass diese 50 Jahre alte Idee zum Vorzeigeprojekt wird, sagt er gegenüber dem «Seetaler Bote».

Seit der GV 2023 drohte das Projekt zu stranden, weil, wie er sagt, der politische Wille fehlte und sich niemand mehr verantwortlich fühlte. Im Januar

2024 gab der Verein resigniert den Auftrag an die ISEE zurück. Der verbindliche Auftrag des Regierungsrates an die Gemeinden bleibt aber erhalten. Der Verein sollte gar aufgelöst werden, was an der GV letzte Woche vorerst abgewendet wurde.

Lenherr erhofft sich aber, dass sich alle nochmals zusammenraufen und sich mutig für einen schönen, ufernahen Rundweg entscheiden: «Wir werden möglichst alle Beteiligten zu einer Arbeitsgruppe einladen, die Situation analysieren, Zuständigkeiten klären, Bremsen lösen und zuhänden der GV

2025 einen Bericht erstellen. Wo ein Wille ist – da ist ein Weg.»

Allerdings wurden die zugesprochenen Stiftungsgelder zurückgezogen, «weil das Projekt zu lange ausgebremst wurde. Ich glaube aber, dass ein Wanderweg im Budget einer Gemeinde zu verkraften ist im Wissen um den Gewinn eines wunderbaren Weges zur Erholung», sagt er. Pirmin Lenherr gibt sich überzeugt, dass sich eine Lösung finden lässt: «Vielleicht sind wir nur noch einen Ruck vom Ziel entfernt. Alle beteuern, diesen Weg zu wollen, also bahnen wir ihn.» **sb**

## Liberalen fördern Nachwuchs

**HITZKIRCH** An der Generalversammlung im Mai stellten Luzia Syfrig, Präsidentin der FDP Hitzkirch, als auch die Vizepräsidentin Dagmar Schnarwiler ihre Ämter zur Verfügung. Dies teilen die FDP. Die Liberalen in einem Schreiben mit. Dieser Entschluss sei bereits im Jahr 2023 getroffen worden und diene dem Ziel, den Generationenwechsel innerhalb der Partei zu fördern und jüngeren Mitgliedern die Möglichkeit

zu geben, Führungsverantwortung zu übernehmen, schreibt die Partei dazu.

Der Vorstand der FDP. Die Liberalen ist bereits auf der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten. Bis die Ämter wieder besetzt sind, wird Jan Wyss als Ansprechperson zur Verfügung stehen.

Die abtretenden Damen wurden anlässlich der Generalversammlung verabschiedet. **pd**